Zeitschr. f. Pilzkunde	41	181 – 184	Dezember 1975

Pseudoplectania vogesiaca (Pers.) Seav. erstmals im Welzheimer Wald gefunden

von German J. Krieglsteiner

Die Familie *Sarcoscyphaceae/Pezizales* ist vorwiegend tropisch verbreitet; in Europa kommen nur 7 Gattungen mit kaum mehr als einem Dutzend Arten vor, und auch diese sind nicht häufig oder extrem selten: *Sarcosoma globosum* ist in der BRD nur aus 4 Grundfeldern bekannt (1), *Sarcoscypha coccinea* zwar in Süddeutschland verbreitet und stellenweise gesellig, aber nach Norden rasch seltener werdend.

Die interessanteste Gattung dürfte *Pseudoplectania* (Schwarzborstling) sein: sie enthält drei Arten, von denen Moser 1963 (2) zwei aufschlüsselt. Dennis 1968 (3) beschreibt *P. nigrella* (Pers. ex Fr.) Fuckel genauer und erwähnt auch *P. vogesiaca,* allerdings nur für das Festland. Die dritte Art, *P. sphagnophila,* beschreibt Kreisel 1962 (4) und gibt auch eine gute Merkmals-Gegenüberstellung der drei Arten.

Während *P. nigrella* zumindest in Norddeutschland als weit verbreiteter Frühlingspilz der Fichtenbestände und als Rohhumusbewohner gilt, der zuweilen auf Fichtenzapfen und morsches Fichtenholz übergehen soll, ist *P. vogesiaca* ein ausgesprochener Tannenbegleiter und also in Mitteleuropa nur im natürlichen Tannen-Verbreitungsgebiet zu erwarten. Kreisel nennt als Fundgebiete die Alpen, Vogesen, den Böhmerwald, das Elbsandsteingebirge, die Lausitz, die Sudeten sowie den Schweizer Jura (Favre 1948); angebliche Vorkommen in Skandinavien zweifelt er an. Jahn berichtet 1968 (5), Dr. H. Haas habe ihm die Art am 17.4.68 bei Freudenstadt im Schwarzwald gezeigt. Auch H. O. Baral nannte mir zwei Fundorte im Schwarzwald (briefliche Mitteilung). Ansonsten sind mir aus der Literatur keine Angaben bekannt.

Nachdem *P. nigrella* in Ostwürttemberg erst einmal notiert wurde, war ich um so mehr überrascht, als mir H. Payerl/Eschach am 4.1.1975 Exemplare von *P. vogesiaca* vorlegte, die er an einer morschen, moosbedeckten, in einer Schlucht liegenden, nassen *Abies alba* gefunden hatte. Der mikroskopische Befund (siehe Zeichnungen) war eindeutig: Sporen kugelrund, farblos, Asci blauen in Jodlösung (Lugol, Melzer) nicht, Paraphysen stark hakenförmig gekrümmt!

Am 5.3.1975 suchte ich zusammen mit E. Lang und H. Payerl die Fundstelle auf. Wir fanden weitere drei Tannen mit *P. vogesiaca* besetzt; ein Stamm war in etwa 5 m Höhe geknickt und stand schräg in die Schlucht, seine moosbedeckte Borke trug 8 Becherlinge bis in 3 m Höhe. Fundort: Ost-Württemberg, Ostalbkreis, MTB Gschwend = 7024, Quadrant 2, paenemontaner Buchen-Tannenwald und Schluchtwald unterhalb des Bergsees auf z. T. zutagetretendem Kieselsandstein (Km3s). Die Hochfläche ist bei Gschwend 460 m hoch, der See liegt 431 m, die Fundstellen in der von ihm steil

nordostwärts abfallenden Schlucht dürften kaum 400 m hoch liegen. Unseres Wissens ist dies die niederstliegende bisher bekannte Fundstelle.

Dies sollte jedoch nicht der einzige Fund bleiben: am 18.1.75 meldete H. Payerl den Tannen-Schwarzborstling aus dem Götzenbachtal bei Eschach von morscher liegender Tanne, und am 9.2.75 sah er am stehengebliebenen Strunk eben dieser Tanne nochmals zwei schöne Exemplare. Die Fundstelle liegt 440 m hoch in MTB 7125/1. Am 2.2.75 wurde die Art in Seelach-Sandwald (7024/3) an der Borke eines schräg stehenden *Abies*-Strunks entdeckt (5 Fruchtkörper), und am 16.2.75 saß ein Exemplar zusammen mit *Hapalopilus nidulans* an einer dicken stehenden Tanne bei Rotenhar-Zwieselbach (MTB 7024/4). Nachweise aller Funde befinden sich in meinem Herbar.

Im Vergleich zur Literatur fielen uns makroskopisch immer wieder zwei Unterschiede auf: Während Moser 1963 deutlichen Wert auf lang gestielte Apothecien legt („Stiel bis 2–3 cm/3 mm erreichend") und Kreisel 1962 immerhin „3–12 mm lang" angibt, waren die von uns untersuchten Exemplare fast sitzend, bestenfalls 2–5 mm lang. Auch die Größenangaben der Fruchtkörper differieren: Moser schreibt: „2–3 cm breit", Kreisel „20–50 mm", unsere Exemplare waren (1,5) 2–6 (7,2!) cm breit.

Die Funde des montanen Tannenbewohners *Pseudoplectania* (und anderer montaner bis hochmontaner Pilze und auch grüner Pflanzen) erweisen die Richtigkeit der Klassifizierung der Wuchsbezirksgruppe 4/24 = „Innerer Schwäbisch-Fränkischer Wald" als „paenemontaner" Buchen-Tannenwald. (6). Mit einem Jahres-Temperaturschnitt von 7,7 Grad C und der durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmenge von 1011 mm (langjähriger Durchschnitt, ohne Talstationen gemessen) hebt er sich relativ scharf von den submontanen bis collinen regionalen Einheiten des Neckarlandes ab und unterscheidet sich nur durch etwas größere Sommerwärme und etwas geringere Sommer-Niederschläge von den montanen bis hochmontanen Bereichen des Schwarzwaldes, des Bayerischen Waldes und des Alpenrandes.

Zusammenfassung: Von Januar bis März 1975 wurde im Welzheimer Wald nördlich Schwäbisch Gmünd der montane Tannenbegleiter *Pseudoplectania vogesiaca (= P. melaena)* an vier Stellen in mehreren Exemplaren gefunden. Die niederste Fundstelle liegt knapp 400 m hoch. Es sind die ersten Funde für Ostwürttemberg und darüber hinaus vermutlich für die nichtmontanen Gegenden Mitteleuropas. Die Fruchtkörper weichen makroskopisch durch kürzere Stiele und teilweisen Riesenwuchs von den Literaturangaben ab, sind jedoch durch mikroskopische Daten eindeutig fixierbar. Die Funde stützen die Klassifizierung des Inneren Schwäbisch-Fränkischen Waldes als „paenemontan".

Literatur

(1) BRESINSKY, A., und B. DICHTEL (1971) – Bericht der Arbeitsgemeinschaft zur Kartierung von Großpilzen in der BRD (1). Zeitschr. f. Pilzk. 37, 75–159

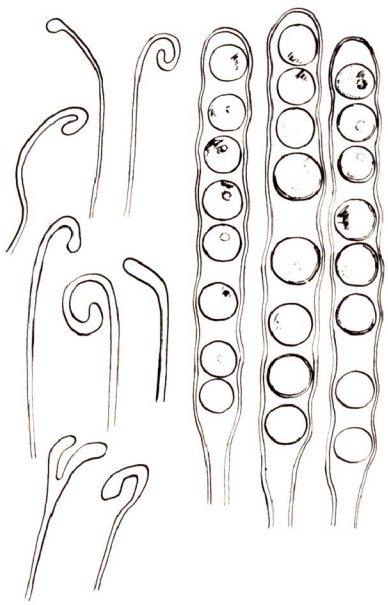
(2) MOSER, M. in H. Gams (1963) – Kleine Kryptogamenflora II a, Ascomyceten

(3) DENNIS, R. W. G. (1968) – British Ascomycetes

(4) KREISEL, H. (1962) – Pilze der Moore und Ufer Norddeutschlands, III, *Pseudoplectania sphagnophila* (Fr. pro var.) Kreisel nov. comb. Westfälische Pilzbriefe, 3 (5), 74–78

(5) JAHN, H. (1968) – Pilze an Weißtanne (*Abies alba*). Westfälische Pilzbriefe 7, (2), 17–40

(6) SCHLENKER, G., S. MÜLLER et al. (1973) – Erläuterungen zur Karte der Regionalen Gliederung von Baden-Württemberg I. Teil (Wuchsgebiete Neckarland und Schwäbische Alb). Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung Nr. 23



Pseudoplectania vogesiaca (Pers.) Seav.: Askus mit Askosporen; Paraphysen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 41_1975

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: Pseudoplectania vogesiaca (Pers.) Seav. erstmals im Welzheimer Wald gefunden 181-184